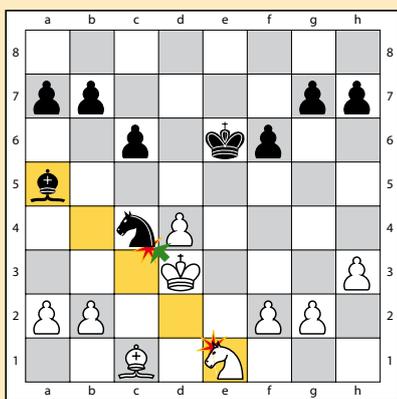


Taktische Motive

Besondere Formen des Hineinziehungsoffers – Das geniale Réti-Motiv

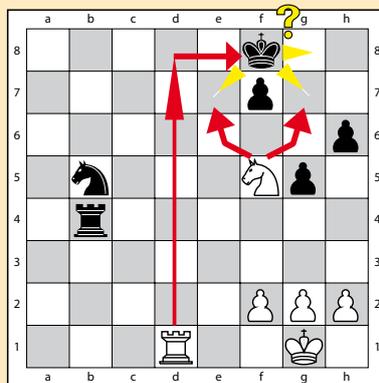
Hinlenkung ist ein Kombinationsmotiv, bei dem eine gegnerische Figur mit einer bestimmten Absicht an einen bestimmten Ort genötigt wird. Wird dabei Material geopfert, so spricht man von einem Hinlenkungsoffer. Wie dieses in der Praxis funktioniert, wird anhand des folgenden Beispiels demonstriert, es stammt aus einer Partie zwischen Emanuel Lasker und Max Euwe, gespielt in Nottingham 1936. Weiß ist am Zug



Die beiden Springer sind angegriffen. Schlägt Weiß den Sc4, hält sich Schwarz an dem Se1 schadlos. Mit einem Hinlenkungsoffer wird die Stellung so verändert, dass sich die angegriffene Figur e1 rettet.

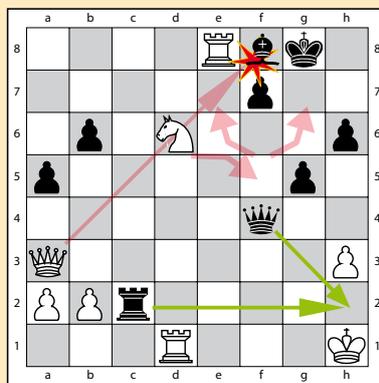
Mit **24. b4!** lockte Lasker den Läufer auf ein Feld, auf dem er im nächsten Zug attackiert werden kann: **24. ...Lxb4** **25. Sc2** Dieser Springer entzieht sich dem Zugriff des Läufers, greift dabei selbst den Läufer an, und der Springer c4 steht weiterhin ein. Schwarz verliert unweigerlich eine Figur. Weiß gewann nach den weiteren Zügen **25. ...Ld2** **26. Lxd2 Sb2+** **27. Ke2 Kd5** **28. Lc1 Sc4** **29. Kd3 Sb6** **30. Se3+ Ke6** **31. Sc4 Sc8** **32. Sa5 Sd6** **33. Lf4** **1:0**

Handelt es sich bei der hingelenkten Figur um den gegnerischen König, der aus einer geschützten Stellung ins Freie gezwungen wird, spricht man oft auch von einer Hineinziehung bzw. einem Hineinziehungsoffer. Auch hierzu folgt gleich ein Beispiel, zunächst sei jedoch das Motiv in einer einfachen Form gezeigt.



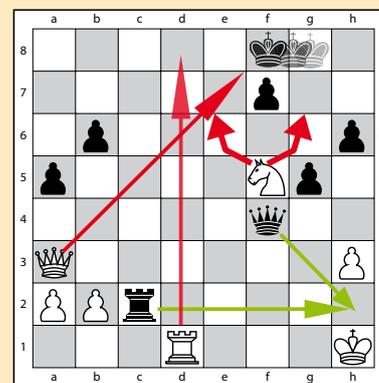
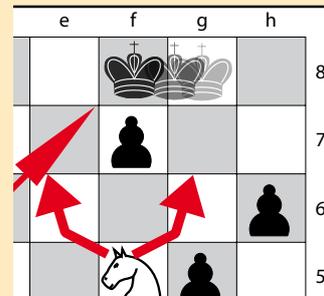
Weiß droht einzigig Matt – doch wie schaffte es Weiß, den König in eine solch prekäre Lage zu bringen?

Weiß am Zug würde einfach mit **Td8+** matt setzen. Dies ist natürlich extrem einfach, doch zugleich der Grundgedanke, auf dem eine raffiniertere Kombination fußt (siehe nächstes Diagramm).



M. Vidmar – M. Euwe
Karlsbad 1929
Weiß am Zug

Beide Könige stehen unter Beschuss. Schwarz droht ein einzigiges Matt durch ...Dh2, aber Weiß ist am Zug, und er darf sich keine leisen Züge, keine Zwischenzüge leisten. Wir wissen, welche Stellung dem Anziehenden vorschwebt: Der König soll nach f8 gezwungen werden, der Springer die beiden möglichen Fluchtfelder e7 und g7 kontrollieren: **35. Txf8+! Kxf8** **36. Sf5+** und Schwarz gab auf, da er hier die Pointe bereits erkannte: **36. ...Kg8**



Dies ist fast schon die Stellung des Diagramms Nr. 2, nur steht der König noch nicht auf f8. Das muss geändert werden.

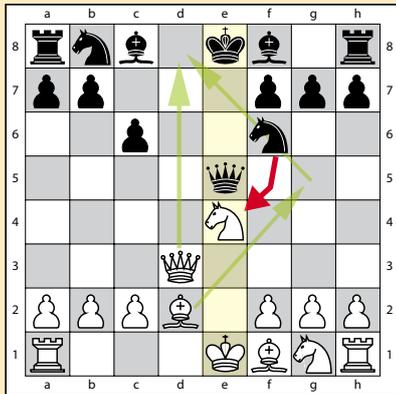
37. Df8+! Kxf8 **37. ...Kh7** **38. Dg7** matt
38. Td8 matt – so wie im Beispiel Nr. 2

Eine besonders schöne Form des Hineinziehungsoffers sehen wir im nächsten Beispiel. Die Partie machte anno 1910 ihre Runde um die Welt, denn der geniale Einfall des Weißspielers (der später, in den 20er Jahren, zu den stärksten Schachspielern weltweit zählte) begeisterte:

Caro-Kann B 15
Richard Réti – Saviely Tartakower
Wien 1910

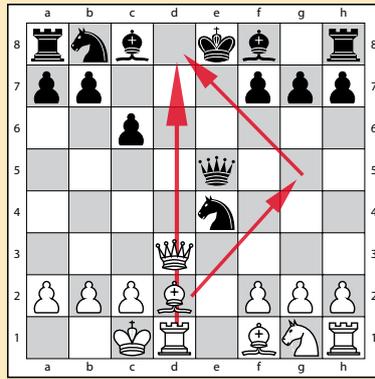
1. e4 c6 Dies ist die sogenannte Caro-Kann-Verteidigung, in der Schwarz ...d5 folgen lässt, damit einen Fuß ins Zentrum stellt und dabei dem Damenläufer c8 freie Sicht verschafft. Diese Eröffnung war damals in Ordnung und sie ist es heute noch; die Katastrophe in der vorliegenden Partie hat andere Ursachen als die Eröffnung. **2. d4 d5** **3. Sc3 dxe4** **4. Sxe4 Sf6** Schwarz hat nichts gegen den Springerabtausch auf f6 einzuwenden, nach z. B. **5. Sxf6+ exf6** öffnet sich die Diagonale für den Läufer f8. Wenn Weiß nicht tauschen will, so muss er entweder mit dem Springer weichen oder ihn decken. Die Überdeckung mit dem Läufer, **5. Ld3**, ist fraglich, Schwarz kann einfach den Bauern d4 schlagen, und so spielte Weiß **5. Dd3**

Schwarz hat hier mehrere Möglichkeiten, er kann sich beispielsweise mit 5. ...Sbd7 weiterentwickeln oder auf e4 schlagen und nach 5. ...Sxe4 6. Dxe4 Sd7 mit dem Zug 7. ...Sf6 die Dame wieder vertreiben. Gewarnt sei nur vor der Läuferentwicklung nach f5, danach schlägt Weiß auf f6 mit Schach und gewinnt mit Dxf5 ebendiesen Läufer. In der Partie geschah 5. ...e5?! 6. dxe5 Da5+ 7. Ld2 Dxe5



Der Springer e4 ist gefesselt, und er ist zweimal angegriffen, aber nur einmal gedeckt. Doch auch die Stellung der schwarzen Dame in Front ihres Königs hat ihre Tücken..., aber es gibt noch weitere Schwachpunkte.

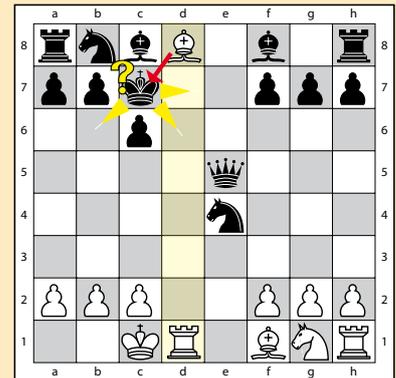
Es ist schon originell, wie sich Schwarz des e-Bauern entledigt hat, gleichzeitig stellte er die Drohung ...Dxe4 auf. Nun scheint 8. f3 erzwungen, doch der geniale Réti entdeckte eine Kombination, die in vielen Partien nachgeahmt wurde. 8. 0-0-0 Schwarz kann nicht gut mit der Dame schlagen, nach 8. ...Dxe4 9. Te1 wäre seine Dame verloren. Das hatte Schwarz gesehen, und schlug deshalb mit dem Springer zurück. 8. ...Sxe4? (siehe nächstes Diagramm) Wie überliefert wird, hatte Tartakower nun nur mit 9. Te1 gerechnet und wollte darauf 9. ...Lf5 10. f3 Lg6 11. fxe4 Sd7 12. Sf3 De6 spielen, was in der Tat gar nicht übel ist für Schwarz, der seine Figurenentwicklung vorangetrieben hat und nun ...Dxa2 droht.



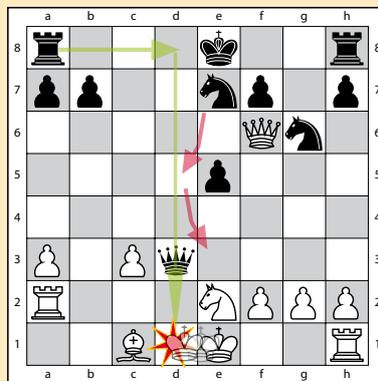
Dieses Kombinationsmotiv funktioniert natürlich nicht nur mit dem Springer und einer Schwerfigur, auch Turm und Läufer sind potent genug: Stünde der schwarze König auf d8, so befände er sich praktisch in der Schusslinie des Turms d1. Wie sieht die anzustrebende Stellung aus?

Alles gut und schön, aber so muss das Spiel nicht laufen. Bitte um etwas Trommelwirbel, eine der berühmtesten Standardkombinationen wird präsentiert: 9. Dd8+!! Was für ein Zug! Die Dame zieht auf ein

ungedecktes Feld und opfert sich. Aber dieses Hineinziehungsoffer führt zum Matt. 9. ...Kxd8 10. Lg5++ Sowohl der Turm d1, als der Läufer g5 bieten Schach. Während auf ein normales Schachgebot unterschiedlich reagiert werden kann, unter Umständen durch das Schlagen der Schach bietenden Figur, gibt es gegen das Doppelschach keine Verteidigung, allein ein Königszug ist möglich. Doch wohin? Auf 10. ...Ke8 folgt 11. Td8 matt, und auf 10. ...Kc7 wie in der Partie, folgt 11. Ld8 matt



Und hier noch mal aus schwarzer Sicht:



A. Tschistjakow – A. Kogan
Moskau 1933
Schwarz am Zug

Das Réti-Motiv funktioniert auch mit umgekehrten Farben und unter Beteiligung einer anderen Figur. Seine Partie wurde sogar bei Amateurtournieren exakt kopiert, öfter jedoch diente das nunmehr „öffentlich gemachte“ Motiv, um in ähnlichen Stellungen dem gegnerischen König zu Leibe zu rücken, sehen Sie selbst:

Es geschah 17. ...Sd5 wonach die weiße Dame nach g5 hätte fliehen müssen, um sich bei Bedarf nach d2 zurückzuziehen. Danach wäre der Ausgang der Partie noch offen gewesen. Doch Weiß erkannte die Absicht nicht, zog 18. Dd6 Td8 19. Dc5 und Schwarz variierte Réti's Motiv: diesmal bringen nicht Turm und Läufer die Entscheidung, sondern Turm und Springer. 19. ...Dd1+!! 20. Kxd1 Se3+ Doppelschach, mit dem zugleich das Fluchtfeld c2 versperrt wird. 21. Ke1 Td1 matt 0:1

